



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die sechste Predig vber den jetztgemeldten Psalmen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

wahret/vnd vor allem Unfahl behütet / Disen wünscht auch der heilig Apostel den Gemeynnden/vñ spricht: Gnad vñnd Frid werd bey euch gemantigfaltiger. So wir derfahr vns nun / das wir ritterlich kämpffen / die Begirden des Fleisches / so imz merzu auffsteygen / vnd Feindschafft wider Gott anrichten / Kräftig niderrucken / auffdas vnser Seel in einen ruhigen Stand gesetzt / vñnd wir Kinder des Fridens genennet / auch des Segens vnd der Benedeyung Gottes / im Friden theylhafftig werden / inn Christo Jesu vnserm Herrn. Dem sey Ehr vñnd Preys / Wache vnd Herrlichkeit / jez vnd allwegen / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.



Die sechste Predig / ober disen jez  
erklärten Psalmen.

Bettet den Herren an / inn seinem heiligen Hoff.

**D**u soll von niemand / der außser seinem heiligen Hoff / sondern allein von dem / so darinnen ist / verchret vnd angebetet werden: Das ist / man soll nit von der Versammlung Christlicher Kirchen abtreten / vñnd für sich selbst ein besondere Sect vnd Synagog anrichten / so anderst jemand den Gottesdienst / in der Wahrheit vben vnd verbringen wil: Dann solches gebürt sich in keinem Weg: Wie aber einer sich selbs zum Hauff des Herren machen / vñnd zubereyten kan / das er ein Tempel Gottes werde / also mag er auch dasselbig mit einem Hoff vmbgeben / vnd sich selber gleich als mit einer Mauer vñringgen / wann er nemlich mit tugendlichem Leben / mit herzlichen Worten / vñnd göttlichen Gedandcken / in ihm selber Gott anbetet / benorab weil er genugsame Ursach vnd Gelegenheit hat / nicht allein auß seines Leibs eignem Gebaw / sondern auch auß den Kräftren vnd Eigenschaften der Seel / seinen Schöpffer anzubetten / vñnd göttlich zu verehren. Es hat aber der Herr auch von der Juden Hoff oder Schaffstall geredt / da er spricht: Ich hab andere Schaff / die auß diesem Stall nicht seyn / dar durch er anzeigt / das ein anderer heiliger Schaffstall inn der Wahrheit vorhanden sey / darein die Schaff Christi sollen versamlet werden / nemlich die iemigen / so auß den Heyden zu der Seligkeit verordnet vñnd fürsehen seynd / das ist die Christliche Kirch / darinnen die warhafften Anbetter / den Herrn im Geist vnd inn der Wahrheit anbetten. Es mag aber niemand / der außser Gott etwas anders / für Gott hält / die Anbetung Gottes / inn seinem heiligen Hoff verrichten. Etliche machen ihren Bauch zu Gott / wie Paulus spricht: Deren Gott ihr Bauch ist / etlich Gelt vnd Gut / die mit dem Geiz / welches ein Abgötterey ist / verstrickt seynd / vnd was ein jedlicher für andere Ding liebt / demselbigen thut er die Götlich Ehr zueignen. Ein solcher ist nicht im heiligen Hoff / er bettet auch Gott nicht an / ob er schon der außertlichen Versammlung anhängig / vnd darvon nicht außgeschlossen ist.

Die Stimm des Herrn ober die Wasser. Damit wir verstein was die Stimm des Herrn sey / wil es vonnöten seyn / das wir / so vil vns mögklich / die Sprüch auß heiliger Schrifft / die von der Stimm lauten / zusammenziehen. Wir finden im Buch der Schöpfung also: Das Wort des Herrn geschah zu Abraham. Ich bin dein Beschirmer / vnd dein grosse Belohnung. Vnd Abraham hab geantwortet: Herr / was wile du mir geben / Ich scheid von dannen ohne Kinder. Vñ gleich hernach: Bald geschah ein Stimm zu ihm. Vnd noch mehr steht im Buch des Aufgangs: Sie sollen bereyt seyn auff den dritten Tag / vñnd wann sie hören werden die Stimmen / die Bosammen / vnd das Getös der Wolcken / sich zustund auff den Berg versügen. Vnd nach den zehen Geborten: Alles Volck sahe die Stimm / das Gewir / vnd den Hal

der

Das man von  
Christlicher  
Versammlung  
nicht abtreten  
soll.

Johan. 10.

Von iemen  
ley Schaffstall  
der Juden vnd  
Heyden.

Cap. 15.

Cap. 19.  
Cap. 20.

Posaunen. Vnnd im Propheten Esaias steht geschrieben: Ein Stimm des Sprechenden/rüff. Die Stimm ist ein getroffenner Luft / oder ein Form vnd Gestalt so inn den Luft geht / darein der jenig / so die Stimm von sich läffet / etwas einzutrucken / oder einzugießen begereet. Welche nun durch die Instrument des Leibs / mit einander reden / vnd den Luft treffen / ihm auch ein sondere Figur oder Gestalt eintrucken / die treyben ihn / durch ihren Athem weyter fort / auff das er in eines jedwedern Ohz / darzu die Red geschicht / einfahren mag. Aber die Stimm des Herren ist vil anderst geschaffen / dann Gott selber / ein Bildnuß der glaubigen Seel / etwas zu gedenccken vnd zu fassen eingest / wann er wil / das jemand sein Stimm hören vnd vermercken soll / vnd gedachte Bildnuß oder Formierung / hat mit den Träumen / ein grosse Gleichheit vnd Verwandnuß. Dann daselbst wirdt nit von dem getroffenen Luft / die Red / durch äußerliche Ohren / dem Menschen eingefenckt / sondern das Gemüt selber ist des Verstands fähig / Es pflegt auch alles / was von ihm gesehen worden / im frischer Gedächtnuß zu behalten. Derwegen ist die Stimm zu Abraham geschickhen / dann er hätte solche Ohren / die Gottes Gebott hören vnd vernennen konden / dieweil der götlich Will / heymlicher vnd verborgner Weiß / in seinem Herzen erschallet. Aber die Stimm / so zu dem Volck Gottes geschick / war ein Gesicht / das ist / sie war verständlich / die von meniglich gehört vnd gefast hat mögen werden. Vnd dise Stimm war mit keiner Farb gezieret oder angestrichen / also das sie als bald von dem Mund herfabrend / mit leiblichen Augen hätte können beschawet werden / sondern das Volck sah die Stimm darumb / das Gottes Gebott klar vnd lauter / die Augen erleuchtet / vnd mit keiner Tunkelheit oder Finsternuß vberzogen ist. Also thät auch dem Propheten Esaias ein Stimm zukommen / die sprach / schrey. Welches so vil geredt ist / Das Gemüt des Propheten / ist von der Krafft / die ihm durch Gott eingegossen vnd gegeben war / also vnderwisen vnd gelehret worden.

Esai 40.

Unterschied menschlicher vnd götlicher Stimm.

Die Stimm zu Abraham vnd zum Volck Gottes geschick.

Esai 40.

Die Stimm des Herren ist vber die Wasser. Welche Stimm: Vber welchen Wassern: Wir wollen diesen Spruch für ein Prophecey verstehen vnd auflegen. Bis ingedenck Johannes des Tauffers / welcher / als ihn die Jnden fragten / wer bist du / was für ein Antwort / sollen wir denen / so vns hieher geschickt / anzeigen: sprache: Ich bin ein Stimm des Ruffenden in der Wüste. So ist nun Johannes ein Stimm des Herren / der Engel von Gott / vor dem Angesicht des Herrn / ihm ein wolgefälligs Volck zubereyten / hergesandt. Dise Stimm war ob den Wassern / nemlich / vber dem Jordan / darinnen Johannes tauffet / vnd den Tauff der Bus ver kündiget. Vnd nicht allein im Jordan / sondern auch inn Enon bey Salem / dann daselbst waren vil Wasser / darumb ist die Stimm des Herren vber die Wasser Johannes / der getauffet hat. Daselbst thät auch Gott der Majestät vnd Herrlichkeit tonnern / dann ein Stimm kam vom Himmel / sprechende: Das ist mein geliebter Son / in dem ich ein Wolgefallen hab. Damaln war auch der Herr vber vilen Wassern / da er sich / den Tauff Johannes anzunemen / demütiget / auff das er alle Gerechtigkeit im Gesätz erfüllet.

Johan. 1.

Die Stimm des Herren vber den Wassern.

Matth. 3.

Die Stimm des Herren ist in der Krafft. Sie nimbt hinweg die Schwachheit des Volcks / durch den Tauff der Bus / dann Johannes tauffet im Wasser zu der Bus. Die Stimm inn der Krafft ist dise / da er sprach: Wircket Bus / dann das Reich der Himmel hat sich herzu genähet. Item / bringet würdige Frucht der Bus. Vber ist die Stimm inn der Krafft darumb / das Johannes inn der Warheit / dem starcken mächtigen Herrn Zeugnuß gibet / vnd spricht: Ich tauff euch mit / oder im Wasser / der aber nach mir kommen wirdt / ist stärker dann ich bin. Dise Stimm hat die Krafft vnd Stärcke des Herren / öffentlich bezeuget.

Johannes hat zu der Bus getaufft.

Die Stimm des Herren ist in der Großmächtigkeit. Da nemblich Johannes grosse Geheymnuß von dem Herrn an Tag gebracht / vnd gesprochen hat: Ich hab gesehen den heiligen Geist / als ein Tauben herab steygen / vnd vber jm bleiben. Vnd widerumb: Von seiner Fülle haben wir alle empfangen / Gnad für Gnad. Dann dise Wasser seynd hoch / vnd zeigen an die grosse Majestät vnd Herrlichkeit des

des

lig Apostel den  
altiger. So  
leides / so im  
niderruck  
er des Fiedern  
n theylhaftig  
Wache vnd  
n.  
m heiligen  
vnd ange  
blung Christi  
sondere See  
dresdienst  
es gebür  
en / vnd zu  
selbig mit ei  
gen wann a  
etlichen Ge  
sch vnd Ge  
uch auß den  
vnd gött  
Schaffstall  
t seyn / dar  
vorhanden  
igen / so auf  
ie Christlich  
n der War  
s / für Gott  
iche macher  
/ elich Ge  
d / vnd was  
zu zeigen  
er schon da  
ist.  
as die Stimm  
Spruch auß  
en im Buch  
in dem Be  
: Herr / was  
mach: Bald  
: Sie sollen  
immen / die  
verfügen.  
nd den Hal  
der

Großmächtige  
wort des Kauf  
fers Johannis.  
Johan. 1.  
Johan. 3.  
Johan. 5.

des Eingebornen. Darumb so ist die Stimm inn der Großmächtigkeit. Es gehöret auch das den Großmächtigen zu / darvon Johannes sagt: Gott hat niemands gesehen / der eingeboren Sohn / welcher in des Vatters Schoß ist / hat vns solches erklärt vnnnd angezeigt: Meyter redet Johannes vil herrliche großmächtige Ding von dem Herrn Christo / da er spricht: Der Mensch kan ihm selber nichts nemmen oder zueignen / es werd ihm dann von oben herab gegeben. Auch ist das ein großmächtige Zeugnuß. Der von oben herab kombt / ist vber alle. Item: Wer sein Zeugnuß annimt / der versigelt / daß Gott warhafftig ist: Dann der / welchen Gott gesandt / thut die Wort Gottes reden. Item: Wer in den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / vnd was dergleichen Sprüch mehr seynd. Also ist nichts gerings oder niderträchtigs / von dem Herrn Christo / sondern eytel grosse herrliche Ding / mit gebürlicher Dapfferkeit vnd Großmächtigkeit / durch Johannem geredt vnd ein geführt worden. Darumb ist die Stimm des Herrn in der Großmächtigkeit.

Wie die Cederbaum  
zerbrochen werde.

Die Stimm des Herren zerbricht die Cederbaum. Dis kan also außgelegt werden / daß der jenig / so dem Herren ein wolgefällig Volck zubereydet / den Stoltz der Gottlosen / der sich außser dem Erkandnuß des Herren / vber die massen erhebt vnd auffgebäumt / gänzlich zerknürschet / zerbrochen / vnd das Krumb / schlechte vnd eben gemacht hab: Dann der alle Bübel vnd Berg genidiget / thät auch die Cederbaum zerbrechen / vnd zum Herren / den Weg vnd Zugang bereyten / dicweil er das hoch / auffgeblasen vnd vbermütig Herz des Volcks / zu der Buß / streng antrieb vnd vermahnert. Nachmals da der Herr selber / auff solche Vorberreytung bald hernach folget / hat er durch sein Zukunfft / allen widerwärtigen Gewalt / der sich gegen ihm auffleynt / nidergetruckt vnnnd zerknürschet / welcher durch die Cederbaum Libani figurlicher Weiß verstanden wirdt. Dann der Herr muß regieren / biß daß er seine Feind vnder seine Füß bringet / darneben solche Cederbaum / vnd den Berg Libanum selbst / als das Kalb / zermalen vnnnd aufstülgen. Was ist dann das Kalb: Sie sprechen: Es sey ein Weyrauch / darauß die Götzendiener mit großem Gesez vnnnd vertilget haben. Inn disem Sinn / spricht der Propheet / muß auch alle Macht vnd Herrschafft / die dem Herrn zuwider steht / zu grund gericht vnd außgesehet werden. Oder das Kalb auß Weyrauch / ist das vom Fesz zererschmelzen thut / Nach dem Spruch: Wie das Way von dem Fesz zergeht / also werden auch die Sünder vor dem Angesicht Gottes zu nichten. Auff disē Weis mögen wir ver stehen / was da heys die Cederbaum zerbrochen / vnnnd den Libanum / der gleich als ein Fürst vnnnd Oberster der Ceder ist / zerknürschet werden. Es war vor Zeiten / im Aufzug der Kinder von Israel / das Kalb durch Aaronem auffgericht / auch zererschmetert / welches das Volck / da es von Gott abfiel / vnnnd sich zu der Abgötterey wendet / für ihren Gott verehret / Moses aber nam gedachtes Kalb / thät es inn kleine Stuck zerbrechen / vnd inn das Wasser werffen. Darumb so wirdt der Herr den ganzen Libanum / das ist / den Ursprung der ersten böshafftigen Abgötterey / also ankreuten vnd zermalen / wie das gegossen Kalb / von Mose ist zertrümmert vnd zerworfen worden.

Pfalm. 67.

Das Kalb  
Aarons.

Natur des  
Einhorns.

1. Corinth. 11.

Vnd mein Geliebter ist wie ein Sohn der Einhorn. Nach dem der Gewalt / so sich wider den Herren auffleynt / zerbrochen ist / so wirdt alsbald darauß die Lieb gegen dem Herren / sampt seiner Stärcke / hell vnd offenbar / mag auch von keinem Feind noch Widersacher / vertunckelt werden. Darumb spricht er / nach der Zermalmung oder Zerknürschung. Er wirdt geliebt / wie ein Sohn der Einhorn. Das Einhorn aber ist ein fürstlich Thier / so keinem Menschen vnderthänig / mit vnüberwindlicher Krafft begabt / inn den Wildnussen wohnhafft / vnnnd das sich auff sein einigs Horn verlassen thut. Hierumb so wirdt die vnüberwindlich Natur vnnnd Eigenschafft des Herrn / einem Einhorn vergleicht / zum theyl / daß er vber alle zum Fürsten vnnnd Herzog gesezt ist / zum theyl / daß er den Vater / zum einigen Ursprung vnd Anfang sein selber hat. Dann das Haupt Christi des Herren / ist Gott.

Die Stimm des Herrn zerschneydet die Feuerflammen. Johannes hat die Sünd / so nicht anderst dann ein Feuer das Jüdisch Volk gefressen vnd verzehret / mit Macht zerspalten / vnd gesagt / Wircket Buß / dann das Reich der Himmel nahe ist. So hat er nun die Flammen der Begierden / durch die Sünd ihren Herzen eingegossen / zertrennet / da er den Juden vom ewigen höllischen Feuer gepredigt / vnd das streng Gericht vnd Urtheil Gottes verkündigte / sprechende: Die Wurffschauffel ist inn des Herrn Hand / vnd er wirdt seinen Dennen aufsetzen / vnd das Getreyd inn die Scheuren einsamen / die Spreu aber mit dem vnauflöschlichen Feuer verbrennen. Also thät Johannes die Feuerflammen zerschneyden / die weil er dem Volk Gottes / schwere vnd erschreckliche Ding anzeiget / vnd für die Augen stellet.

Wie die Feuerflammen zerschneydet werde. Matth. 3.

Vnd der Herr wirdt die Wüste Cades zerschütten / oder Erbidem machen. Dann Johannes tauffet in der Wüste / darumb so hat dieselbig / durch den strengen Zulauff des Volcks / so von allen Orten herkommen / erbidmet / welche Wüste auch / darumb daß die / so sich dahin verfügten / Buß thäten / heilig genemmet war / dann Cades ist so vil als heilig. Dife Stimm bereyret vnd vollendet die Hirschen / nemlich die heilige Seelen / so hohe Ding ersuchen / die Nattern verzehren / vnd auff hohem Gebürg ihr Wohnung machen. Dann das seynd die großmächtige Seelen / die sich geschwind vnd ringfertig / von niderm Ort zu dem Gebürg himmlischer Burger schafft / erheben / die wider ihren starken Gegentheyl ein Krieg führen / als die Hirschen wider die Schlangen pflegen zuthun / vnd gegen ihnen immer zu im Feld zutigen. Er begund auch die Dicke zu eröffnen / auff daß die Nattern / die im dicken vnd finstern Gestreyß des Walds verborgen seynd / entdeckt / vnd von den Hirschen mit weniger Müß / gefressen vnd verzehret werden. Vlleiche aber thut der jenig / so die heymlichen verborgne Sünden / herfür bringt vnd offenbar macht / die Dicke eröffnen / das ist / er gibt an das Licht / die Sünden / so in vnser dicken waldechten Natur vergraben ligen / welche darumb Schlangen genemmet werden / daß sie durch mancherley Wollust gesprengt / vnd mit vilen Farben angestrichen seynd. Ohne Zweyffel ist Johannes dieselbig Stimm / der inn Gleichnuß zum Volk von Israel sagt: Die Axt ist schon an die Wurzel des Baums gelegt / Ein jedlicher Baum / der nicht gute Frucht bringt / wirdt abgehawen / vnd in das Feuer geworffen. Er offenbaret die Dicke / das ist / er thät ihnen ihre saule vnützige Frucht fürmalen. Dann die Dicke wirdt allhie für ein waldiges / vnfruchtbares vnd ödes Ort verstanden / derwegen er ihnen das schädlich Vbel / so darauf erwachsen würd / anzeiget / vnd sie dardurch zu gebürlicher Fruchtbringung beruffsset / sprechende: So wircket nun würdige Frucht der Buß / auß welchem allem / dife einige Nutzbarkeit entsteht / daß nemlich der Tempel des Herren recht erbawet werd / vnd ein jedlicher / der darinnen wohnt / dem Herrn sein wahre Ehr / Eloi vnd Majestät zulege.

Cades heist heilig.

Darumb die Sünden der Schlangen Namen tragen. Matth. 3.

Der Herr wohnet in dem Sündfluß. Dann durch den Tauff geschicht die Einwohnung des Herren / in den heiligen Seelen. So wohnt nun der Herr in einern reynen / vnd von Sünden abgewaschen Seel / Dann daß allhie der Sündfluß / die Verzeyhung der Sünden / so auß dem Tauff ist / genemmet werd / haben wir auch auß dem 31. Psalmen zu lernen / da David spricht: Doch inn dem Sündfluß vilen Wasser werden sie nicht zu ihm nähen / dann die Sünd mögen inn der Erlösung des Tauffs / dem Sünder nicht zukommen.

Wo die Wohnung des Herrn sey.

Vnd der Herr der König wirdt sitzen in Ewigkeit. Ausserhalb diser Ding aller / sollen wir die Herrschafft des Herren / vber alles erkennen vnd bedencken / der seinem Volk Stärcke vnd Krafft mittheyle / den Feind zu vberwinden / vnd die Benedeyung zu empfangen / die vom Herren den jenigen im Frid gegeben wirdt / so er darzu würdig achter / Daß sein ist die Macht vnd Herrlichkeit / setz vnd allwegen / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Die